Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 66 (1995)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen der Verlage
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN DER VERLAGE

Renate Fries

Krankheits- und Medikamentenlehre für Altenpflegeschüler

Dieses Lehrbuch behandelt erstmals in einem Band vereint die Grundlagen der Anatomie und Physiologie sowie die Krankheits- und Medikamentenlehre in Übereinstimmung mit dem gültigen Lernzielkatalog für Altenpflegeschüler.

Das übersichtlich aufgebaute und straff gegliederte Werk enthält in seinem Hauptteil nach Organsystemen geordnete Kapitel, die jeweils die anatomischen und physiologischen Grundlagen, die spezielle Krankheitslehre und die dazugehörige Medikamentenlehre umfassen. Durch die verbindende Darstellung der Wirkungsweise einzelner Arzneimittel mit der Psychologie des kranken und gesunden Organismus wird ein besseres Verständnis der im Körper ablaufenden Prozesse und Zusammenhänge erreicht.

Zahlreiche Abbildungen im anatomischen Teil veranschaulichen den Inhalt; optische Hervorhebungen der Abschnitte zur Medikamentenlehre ermöglichen ein schnelles Nachschlagen und gezieltes Durcharbeiten dieses Gebietes. Wiederholungsfragen am Ende eines jeden Kapitels helfen ausserdem, den aktuellen Wissensstand zu überprüfen.

Insgesamt wird damit das komplette Stoffgebiet verständlich und ganz auf den Bedarf der Altenpflegeausbildung abgestimmt vermittelt.

Gustav-Fischer-Verlag, 1995, XVIII, 255 Seiten, 42 Abbildungen, 17 × 24 cm, kartoniert, Fr. 46.50, ISBN 3-437-00766-I.

Willy Küttel

Heilende Blütenessenzen

Bewusster leben mit Bach-Blüten

Die Blütenessenzen-Therapie des englischen Arztes Dr. Edward Bach (1886–1936) hat in den letzten Jahren weite Verbreitung gefunden, und ihre heilende Wirkung ist heute allen zugänglich. Die aus Blumen und Baumblüten gewonnenen 38 Essenzen stellen einen Weg dar, über die rein körperliche Ebene hinausgehend, auf der seelischen Ebene ihre Wirkung zu entfalten und damit Harmonie und Ausgleich zu schaffen.

Ausgehend von den Erfahrungen und Erkenntnissen von Dr. Bach gibt der Autor einen Schlüssel zum Wesen der Blütentherapie. Dabei geht es darum, in einer umfassenden Sicht grundlegende Zusammenhänge zu erkennen. So werden auch Bezüge zu verwandten Heilmethoden aufgezeigt, mit denen sich die Blütentherapie gut kombinieren lässt: Aromatherapie, Farbheilkunde, Astrologie, Schüsslersalze.

In grossformatigen stimmungsvollen Farbfotos und prägnanten Beschreibungen werden alle 38 Blüten vorgestellt. Eine detaillierte praktische Anleitung zeigt, wie Blütenessenzen leicht selbst hergestellt werden können.

Aus dem Inhalt

Gesundheit – Krankheit; Naturheilkunde – Schulmedizin; der Mensch steht im Mittelpunkt; Krankheit als Korrektiv; kosmische Gesetze; die menschlichen Bedürfnisse; die Seele als Führerin; unsere Lebensaufgabe; die Liebe zu sich selbst; Wirkungsweise der Blütenessenzen; Information und Energie; Herstellung der Blütenessenzen; Bach-Blüten und Astrologie; Bach-Blüten und Duftheilkunde; Bach-Blüten und Farbenheilkunde; Bach-Blüten und Biologischer Rhythmus und andere.

AT-Verlag, 160 Seiten, 40 Farbfotos, Format 19 × 23 cm, Efalin mit laminiertem Schutzumschlag, Fr. 39.90, ISBN 3-85502-483-9.

Theo Gimbel

Heilen mit Farben

Die Kraft der Farbe ist Teil der natürlichen Energien des Universums. Das Heilen mit Farben war schon im alten Ägypten und Griechenland, in China, Indien und Tibet bekannt und wurde praktiziert. Das Buch «Heilen mit Farbe» beschreibt die heilende Kraft der Farben und wie das Wissen darum in früheren Zeiten eingesetzt wurde. Es führt in die Grundlagen der Farbtherapie ein, gibt eine umfassende Darstellung der heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse der Farbtherapie, ihrer Behandlungsmethoden und Hilfsmittel und präsentiert eine grosse Auswahl an therapeutischen Anwendungen, die eine wertvolle Ergänzung zum natürlichen Heilen darstellen. Die Farbtherapie bietet eine ganze Reihe von Anwendungen, die sich bei genauer Befolgung der Anleitungen gut in Selbstbehandlung durchführen lassen. Durch die Vermittlung eines umfassenden Verständnisses der physikalischen Grundlagen und natürlichen Energien der Farben öffnet dieses Buch Augen und Seele für die Wunderwelt der Farben.

> **„Das Heilen mit Farben wurde schon im Altertum praktiziert."**

Aus dem Inhalt

Die Farben unserer Welt; die Wissenschaft von den Farben; Farbwirkungen erfahren; Farbenenergien des Körpers; Farben erspüren; mit Farben heilen; Bezugsquellen und Adressen.

AT-Verlag, 128 Seiten, farbig illustriert, Format 18 × 25 cm, broschiert, Fr. 29.90, ISBN 3-85502-488-X.

LEBENSRÄUME – LEBENSTRÄUME

Thema Fachzeitschrift «Inforum» Nr. 4/94

Welche Vorstellungen über Lebensräume haben Personen, die mit irgendeiner Einschränkung den Alltag zu bewerkstelligen haben? Dürfen wir ihre Lebensträume erfahren?

In der Nr. 4/94 der Fachzeitschrift «Inforum» (vormals «Pro Infirmis») wurden sechs Frauen und vier Männer eingeladen, aus ihrer Sichtweise Auszüge aus ihrer Lebensgeschichte zu erzählen. Es ist ein Versuch, aufzuzeigen, wie Stigmatisierungen hinderlich sein können, den Menschen in seiner ganzen Würde und Integrität zu erfassen. Der einzige Fachbeitrag in dieser Nummer ergreift ein Thema, das zuwenig beachtet wird: Über die Schwierigkeiten, wenn Drittpersonen Gutachten oder Berichte über behinderte Menschen schreiben. Objektivität gibt es nicht, also ist das Bemühen um eine schriftliche und sprachliche Sorgfalt eine wichtige Voraussetzung dafür.

Bezugsadresse:

Pro Infirmis, Redaktion, Postfach, 8032 Zürich.
Preis Fr. 10.– (plus Versandkostenanteil). Tel. 01 383 05 31.

ZfP-KURSE

Mit Menschen Ziele erreichen
Seminarort/-datum:
Berlingen TG,
04/05. Mai 1995,
01./02. Juni 1995

Problemlösung und Kreativitätstechniken
Seminarort/-datum:
Berlingen TG,
05./06. April 1995

Stations-/ Abteilungsleitung Pflege/Betreuung in Altersarbeit
Lehrgangsort/-datum:
Berlingen TG,
ab 24. April 1995

Grundpflege für Schwesternhilfen, Spitex-Pflegehelferinnen und Familienangehörige
Kursort/-datum:
Berlingen TG,
25. bis 28. April 1995

Gesprächsführung mit Schwerstkranken und Sterbenden
Seminarort/-datum:
Suhr AG,
Alters- und Pflegeheim
Steinfeld, 19. Mai 1995

Das Leitbild in der Altersarbeit
Seminarort/-datum:
Berlingen TG, 19. Mai 1995

Qualifikationsgespräche als Führungsinstrument
Seminarort/-darum:
Berlingen TG,
22. Mai/26. Juni 1995

Der Heimeintritt – ein Lebensentscheid
Seminarort/-datum: Berlingen TG, 23. Mai 1995

Gruppenleitung Pflege/Betreuung in Altersarbeit
Lehrgangsort/-datum:
Berlingen TG,
ab 29. Mai 1995

Auskunft/Anmeldung:
ZfP Zentrum für
Personalförderung
KRONENHOF,
8267 Berlingen,
Tel. 054 62 57 57,
Fax 054 62 57 70.

Béatrice Stalder

Frauenspezifische Weiterbildung im Betrieb

Motivierter und selbstsicherer an die Arbeit

Betriebliche Weiterbildung, die sich gezielt und ausschliesslich an Frauen richtet – meist «Frauenkurse» genannt – stösst auf immer grösseres Interesse. Erstmals wurde die Wirksamkeit dieser Kurse systematisch überprüft. Drei Schweizer Verwaltungen haben ihr Weiterbildungsangebot einer umfassenden Evaluation unterziehen lassen. Resultat: Frauenspezifische Kurse zeigen Erfolg. Nicht nur die Mitarbeiterinnen, auch die Arbeitgeber profitieren davon.

Die Verwaltungen des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich realisieren seit mehreren Jahren spezifische Weiterbildungsmassnahmen für ihre weiblichen Beschäftigten. Damit wollen sie einen Beitrag leisten zur Gleichstellung von Frau und Mann im Betrieb. Aber: Erreichen die Kurse die gesteckten Ziele? Wenden die Mitarbeiterinnen das Gelernte an ihrem Arbeitsplatz überhaupt an und welchen Nutzen zieht der Betrieb daraus? Ein soeben erschienener Untersuchungsbericht gibt Anworten auf diese Fragen.

In einem gemeinsamen Projekt haben die drei Verwaltungen ihre bisherigen frauenspezifischen Kurse auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen lassen. Über 800 Kursteilnehmerinnen sowie 150 Führungskräfte wurden von der Arbeits- und Organisationspsychologin Béatrice Stalder zu ihren Erfahrungen befragt. Die im Auftrag des Eidgenössischen Personalamtes, der Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich, der Fachstelle für Frauenfragen der Stadtverwaltung Zürich sowie der Frauenstelle des Kaufmännischen Verbandes Zürich realisierte Untersuchung ist eine Novität im deutschsprachigen Raum. Sie liefert Ergebnisse, die für jede innerbetriebliche Weiterbildung – nicht nur frauenspezifische – von Nutzen sind.

Das frauenspezifische Kursangebot der beteiligten Verwaltungen spricht das ganze Spektrum von Mitarbeiterinnen an – von der Hilfsarbeiterin bis zur Kaderfrau. Die Teilnehmerinnen erleben sich nach den Kursen als selbstbewusster und durchsetzungsfähiger. Sie berichten von klareren Berufsvorstellungen und mehr Motivation und Erfolg am Arbeitsplatz. Die Kurse haben auch dazu beigetragen, dass Frauen aufgestiegen sind, die Stelle gewechselt haben oder sich für anspruchsvollere Aufgaben qualifizieren konnten. Chefs und Chefinnen, die in die Untersuchung miteinbezogen wurden, bestätigen diese Veränderungen. Sie schätzen das selbstbewusste Auftreten und die aktivere Rolle ihrer Mitarbeiterinnen.

Der verständlich geschriebene Forschungsbericht enthält eine Vielzahl von Vorschlägen und Anregungen für die Praxis. Sie zeigen nicht nur Wege zur Weiterentwicklung zukünftiger frauenspezifischer Weiterbildung auf, sondern liefern auch wichtige Hinweise für die Optimierung betrieblicher Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmassnahmen auch ausserhalb der Verwaltung.

Verlag vdf, 1995,
Frauenspezifische Weiterbildung im Betrieb.
Eine Untersuchung.
Herausgegeben von:
Eidgenössisches Personalamt,
Sektionen Ausbildung und Personalförderung;
Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich;
Fachstelle für Frauenfragen der Stadtverwaltung Zürich;
Frauenstelle des Kaufmännischen Verbandes Zürich.
144 Seiten, zahlreiche graphische Darstellungen und Tabellen, Preis: Fr. 32.–.
Im Buchhandel erhältlich.

Matthias Vogt

Sehn-Sucht

Der Zusammenhang zwischen Sehnsucht und Sucht

Matthias Vogt hat in seinem Buch eine vor allem in der deutschsprachigen Literatur vernachlässigte Thematik aufgegriffen. Er hat sozusagen die Sehnsucht als Alltagsphänomen und als psychologisches Thema aus einer Art Dornröschenschlaf erweckt und für das Verständnis des Suchtverhaltens fruchtbar gemacht.

Vogt nähert sich dem Thema in kurzen, klar geschriebenen Kapiteln von verschiedenen Seiten. Er hat sorgfältig recherchiert und verbindet wissenschaftliches Denken mit lebensnaher Beobachtung.

Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme,
Postfach 870, 1001 Lausanne,
Tel. 021 323 34 23,
216 Seiten, 26 farbige Abbildungen und Grafiken,
Lausanne 1994, Fr. 28.70 (+ Versandspesen),
ISBN 2-88183-047-1. ■

JUGEND OHNE HEIMAT,
wie kann sie wieder Wurzeln schlagen?
Von den Sinnen zum Sinn

24. Pädagogische Sommertagung
im Schlössli, Ins, vom 7. bis 12. August 1995
mit *Michael Schubert, Karl Ludwig Hepp* und *Otto Schärli*

Programme und Auskünfte:
Schlössli-Büro, CH–3232 Ins, Telefon 0041 / (0)32 83 10 50.